

Riehen: Ausflüge für Schulkinder werden gestrichen

Der Grund: Es fehlt das Geld. Die Art der Kommunikation sorgt für Kritik von Eltern an FDP-Gemeinderätin Silvia Schweizer.

von Tomasz Sikora



Die Riehener Schulen müssen bis auf weiteres auf Exkursionen verzichten. Bild: unsplash

Kurz und knapp



- In Riehen wurden alle ausserschulischen Aktivitäten der Schulkinder abgesagt, da die Gemeinde noch kein Budget für 2025 verabschiedet hat. Betroffen sind Ausflüge wie Theaterbesuche oder Schlittschuhlaufen.
- Aufgrund des nicht bewilligten Budgets darf die Gemeinde nur «unumgängliche Ausgaben» im Sinne der Finanzhaushaltsordnung tätigen.
- Nicht betroffen ist die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Vogel Gryff oder der Basler Fasnacht. Eltern und ein Elternvertreter kritisieren, dass nicht die Gemeinde, sondern Lehrpersonen die Eltern informierten.

So dürften sich die Eltern der Riehener Schulkinder den Start ins neue Jahr nicht vorgestellt haben: Ihren Sprösslingen wurden alle ausserschulischen Aktivitäten bis auf Weiteres gestrichen.

Prime News liegt ein entsprechendes Schreiben von Lehrpersonen an die Eltern einer Schulklasse vor. Darin heisst es, dass Schulausflüge gestrichen werden. Die Gemeinde

habe sie angewiesen, auf Ausflüge – etwa ins Theater, ins Museum oder zum Schlittschuhlaufen – zu verzichten, weil dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stünden.

Ausgabenstopp wegen «Shutdown»

Der Riehener Einwohnerrat hat an seiner letzten Sitzung im vergangenen Jahr kein Budget für das Folgejahr 2025 verabschiedet. Die ablehnende Mehrheit im Einwohnerrat begründete ihre Haltung damit, dass der Gemeinderat es verpasst habe, das Gemeindeparlament rechtzeitig über Sparvorhaben zu informieren. Es sei so nicht möglich gewesen, sich seriös auf die Budgetdebatte vorzubereiten.

Die Situation erinnert an einen «Shutdown», wie er in den USA in den vergangenen Jahren wiederholt vorkam. Der Gemeinderat muss nun die Ausgaben seit dem 1. Januar 2025 gemäss geltender Finanzhaushaltordnung auf «die für die Verwaltungstätigkeit unumgänglichen Ausgaben» beschränken.

Defizit von 17,91 Millionen

Das verkündet der Gemeinderat in einer Mitteilung vom Donnerstag. Prime News erhielt die Mitteilung kurz nach Beginn der Recherche für diesen Beitrag. Darin steht, dass der Gemeinderat den Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2025 bis 2028 gemäss dem Auftrag des Einwohnerrates überarbeitet habe.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat nun, für das laufende Jahr ein Defizit von 17,91 Millionen Franken zu genehmigen. Aufgrund der Einnahmenüberschüsse aus den vergangenen Jahren erachte er dieses Defizit als «tragbar», so der Gemeinderat. Der Einwohnerrat wird sich an seiner nächsten Sitzung vom 29. und 30. Januar mit dem Budget beschäftigen.

«Kommunikation wie bei einer vergessenen Kappe»

Prime News konnte mit Eltern betroffener Schulkinder sprechen. Sie äussern pointierte Kritik. Weil sie Repressionen fürchten, wollen sie sich allerdings nur anonym äussern.

Er habe eine Mitteilung von der Lehrperson seines Kindes bekommen, sagt etwa ein Vater. «Auf dem gleichen Kanal, wie wenn mein Kind eine Kappe in der Schule vergisst. Das geht doch nicht», enerviert er sich. Die Gemeinde müsse hinstehen und das Problem selbst kommunizieren. «Und nicht die Lehrpersonen vorschicken, denn diese können nichts für die Situation.»

Verantwortliche Personen informierten nicht umfassend

Serge Meyer, Präsident des Elternrates an der Primarschule Erlensträsschen, bestätigt auf Anfrage von Prime News, dass an der Primarschule Erlensträsschen ausserschulische Aktivitäten bis auf Weiteres gestrichen wurden.

Der genannte Vater scheint auch kein Einzelfall sein. «Es sind entnervte Eltern auf mich zugekommen und haben gesagt, dass ausserschulische Anlässe von den Lehrern abgesagt wurden», so Meyer. Dass die politisch verantwortliche Person die Eltern nicht selbst umfassend informiert hat, sei «unglücklich».

Vogel Gryff und Fasnacht nicht betroffen

Meyer, Parteipräsident der Basler Grünliberalen Partei, nennt zwar ihren Namen nicht, kritisiert damit aber die zuständige FDP-Gemeinderätin Silvia Schweizer.

Auf Anfrage bestätigt Schweizer die Streichung. Vom Shutdown sei die gesamte Gemeindeverwaltung Riehen betroffen, nicht nur die Gemeindeschulen. «Deshalb sind auch alle Klassen betroffen, welche einen kleinen Anlass hätten, der etwas kostet.» Wie viel Geld den Schulen fehle, sagt Schweizer nicht.

Nicht betroffen sei aber die Teilnahme der Schulen an Traditionsanlässen wie dem Vogel Gryff oder der Basler Schulfasnacht. Schweizer: «Diese Anlässe sind elementarer Bestandteil der Basler Kultur und können auch nicht verschoben werden.»

«Proaktive Kommunikation hätte verunsichert»

Die Kritik an der Kommunikation durch die Lehrpersonen lässt Schweizer nicht gelten. Die Gemeinde habe bewusst davon abgesehen, alle Eltern proaktiv anzuschreiben und allfällige Veränderungen, beispielsweise die Verschiebung von Exkursionen, anzukündigen.

Denn: «Dies hätte auch zu Verunsicherung geführt, da nicht alle Aktivitäten betroffen sind und die Lehrpersonen entscheiden können, ob etwas abgesagt, verschoben oder durch ein anderes Programm ersetzt wird.»

«Selbstkritische Fragen»

Dass eine solche Kommunikation über die reguläre Kommunikation-App der Schule erfolge, sei nicht unüblich, so Schweizer im Gespräch mit Prime News weiter. Es handle sich um den Kanal, über den Eltern alle Informationen erhielten, die mit der Schule ihres Kindes zu tun haben.

«Wir müssen uns aber», so Schweizer im Nachhinein, «selbstkritisch die Frage stellen, ob wir den Lehrpersonen nicht einen konkreten Text hätten zur Verfügung stellen sollen.»